

sprechenden Anteil der chemischen Industrien der befreundeten Länder, aber auch vieler kapitalistischer Staaten liegt. Wir können heute schon übersehen, daß dieser Anteil weiterhin ansteigen wird. Die chemische Industrie wird nach dem Maschinenbau zum zweitgrößten Industriezweig unserer Volkswirtschaft heranwachsen.

Die gewaltigen Aufgaben, die wir im Rahmen des dritten Fünfjahrplans zu lösen haben, erfordern aber auch die Hilfe durch unsere Freunde. Wir bitten die Sowjetunion, die CSR, die Volksrepublik Polen, uns aus ihren Erfahrungen Kenntnisse zu vermitteln, besonders in den Industriezweigen der Erdölverarbeitung, der Gewinnung anorganischer Grundstoffe und der Produktion von Plasten. Sicher wird es möglich sein, technische Dokumentationen auf diesen Gebieten auszutauschen.

Die Rohstoffbasis für die chemische Industrie der DDR ist in vielen Fällen gesichert. Wir besitzen Braunkohle, Mineralsalze, Kalkstein und Anhydrit. Gemeinsam mit den Lieferungen von Erdöl und Steinkohle aus der Sowjetunion und von Koks aus Polen und der CSR haben wir eine ausreichende Versorgung mit Rohstoffen.

Einstmals bildeten die Chemiebetriebe auf dem heutigen Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ein ökonomisches Machtmittel für die aggressive Politik des kapitalistischen Deutschlands. Nicht umsonst stellte der IG-Farben-Konzern die wichtigste politische Macht für das von Hitler beherrschte Deutschland dar.

Heute, nach dem historischen Sieg der Sowjetarmee über Hitler, sind unsere chemischen Betriebe Bastionen der Arbeiterklasse. Heute stellen sie die Grundlage unserer ökonomischen Entwicklung dar. Die ersten Schritte in der Entwicklung zur sozialistischen Leitungsmethode und zu einer bewußten Anwendung des sozialistischen Eigentums hatten wir in den chemischen Betrieben gemeinsam mit erfahrenen sowjetischen Wirtschaftlern und Wissenschaftlern, die als Direktoren der zunächst dem sowjetischen Staat gehörenden Betriebe uns beim Wiederaufbau der durch den Krieg weitgehend zerstörten Werke halfen und uns die ersten Kenntnisse der politischen Ökonomie des Sozialismus übermittelten. Heute sind diese Betriebe Volkseigentum, und nach der Bewältigung der Ziele des ersten Fünfjahrplans, nach der Überwindung der ersten Hälfte des zweiten Fünfjahrplans stehen neue, größere Aufgaben vor uns.